

Mehr Angst vor den Schmerzen als vor der Operation?

Das ist nicht notwendig!

Unsere Klinik verfügt über moderne Schmerztherapiemethoden, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten.

Sie erreichen uns:

Klinik für Anästhesie, Intensivtherapie und Schmerztherapie der Thüringen-Kliniken

Chefarzt: Dr. med. Hermann Schaedel

Sekretariat:

Sibylle Herzog

Telefon: (0 36 71) 54-13 15

Email: schmerztherapie@thueringen-kliniken.de

Ihr Weg zu uns



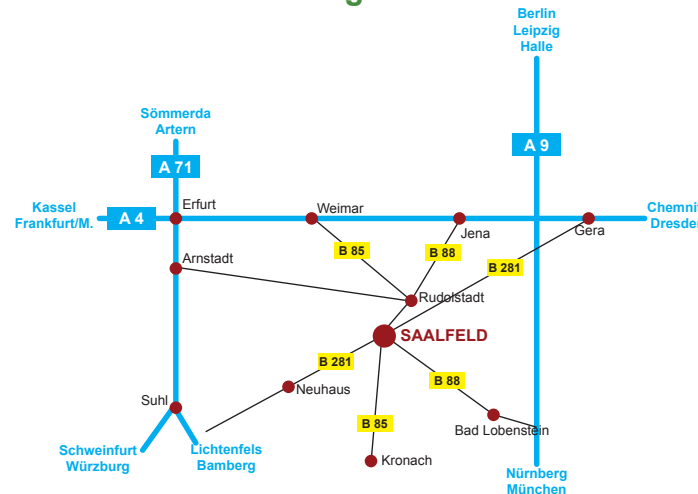
THÜRINGEN-KLINIKEN

♦ *Georgius Agricola* ♦ GmbH
Standort Saalfeld

Rainweg 68 • 07318 Saalfeld

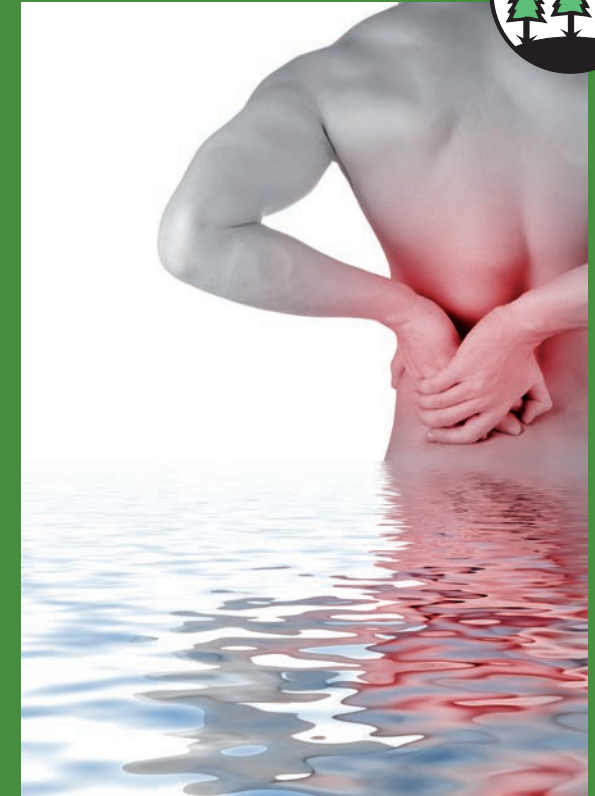
Telefon (0 36 71) 54-0

www.thueringen-kliniken.de



Folgen Sie in Saalfeld bitte der Ausschilderung zu den Thüringen-Kliniken.

Parkplätze stehen für Sie im Parkhaus (Einfahrt: Am Eckardtsanger) bereit.



SCHMERZTHERAPIE an den THÜRINGEN-KLINIKEN

Information für Patienten und Angehörige

Liebe Patientin, lieber Patient,

die meisten Menschen kommen auf Grund von Schmerzen zur stationären Aufnahme.

Schmerz hat eine natürliche Schutzfunktion, kann aber auch den Heilungsprozess verzögern. Deshalb wird die Behandlung von Schmerzen heute als ein wesentlicher Bestandteil der Therapie auch nach Operationen angesehen. Besonders wichtig ist es, dass Sie weitgehend schmerzfrei durchatmen, abhusten und die empfohlene Krankengymnastik durchführen können.

Unsere Behandlung führt in der Regel nicht zu einer völligen Schmerzlosigkeit, kann aber Ihre Schmerzen deutlich reduzieren. Diese können individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt sein, ebenso wie der Bedarf an Medikamenten, um die Schmerzlinderung zu erreichen.

Die weit verbreitete Angst vor Schmerzmedikamenten ist insbesondere bei der Behandlung von Operationschmerzen völlig unbegründet. Die eingesetzten Medikamente und Behandlungsverfahren sind in der Regel sehr gut verträglich und vielfach erprobt. Sie brauchen **keine Angst zu haben, durch die starken Schmerzmedikamente süchtig zu werden oder Ihrem Körper zu schaden**. Für den Heilungsprozess ist es dagegen sogar nachteiliger, **Abhusten oder Bewegung** auf Grund von Schmerzen zu vermeiden.

Nur Sie können Ihre Schmerzen beurteilen, Sie müssen uns deshalb bei der Behandlung helfen. Bitte teilen Sie uns unbedingt mit, wenn Sie Schmerzen haben. In regelmäßigen Abständen nach der Operation werden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Station oder auch der Klinik für Anästhesie, Intensivtherapie und Schmerztherapie nach Ihrem Befinden erkundigen. Für die richtige Behandlung müssen wir wissen, wie stark Ihre Schmerzen sind. Dafür werden wir Sie bitten, die Schmerzstärke auf einer Skala von 0 bis 10 anzugeben. Dabei bedeutet 0: gar keinen Schmerz zu haben; der Wert 10 soll den stärksten Schmerz darstellen, den Sie sich vorstellen können. Zwischen diesen Endpunkten

der Skala sollten Sie dann versuchen, die Stärke Ihrer Schmerzen einzuschätzen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
kein – leichter – mittelstarker – starker – stärkster Schmerz

Häufig werden wir Sie auch fragen, wo und wann Ihre Schmerzen auftreten, damit wir die Behandlung darauf gezielt einrichten können. **Sollten Sie dennoch starke Schmerzen oder andere Beschwerden haben, zögern Sie nicht, uns zu informieren.**



Oberärztin Dr. med. Gabriele Itting (Mitte)
Fachärztin für Anästhesie; Spezielle Schmerztherapie

Schwester Helen Fritsche (links)
algesiologische Fachassistenz

Sibylle Herzog
Sekretariat

Möglichkeiten der Schmerztherapie

Je nach Art des operativen Eingriffs kann ein bestimmtes Schmerzbehandlungsverfahren besonders geeignet sein. Welche Möglichkeiten der Schmerztherapie für Sie in Frage kommen, besprechen Sie am besten mit Ihren behandelnden Ärztinnen und Ärzten.

• **Medikamente**

Meist erhalten Sie Schmerzmittel regelmäßig nach Zeitplan, zum Beispiel als Infusion, Zäpfchen oder Tablette. Dadurch werden Ihre Schmerzen bereits deutlich gelindert; manche Patienten benötigen gar keine weiteren Medikamente. Bei Bedarf wird Ihnen zusätzlich noch ein Schmerzmittel verabreicht.

• **Schmerzpumpe (PCA-Pumpe)**

Eine programmierte Pumpe ermöglicht Ihnen, sich selbst ein Schmerzmittel in den Venenzugang zu verabreichen, wenn dies erforderlich ist. Das Gerät wird so eingestellt, dass eine Überdosierung im Prinzip ausgeschlossen ist. Meist erhalten Sie auch bei diesem Verfahren regelmäßig ein weiteres Schmerzmedikament, welches die Wirkung der Pumpe gut ergänzt.

• **Örtliche Betäubung**

Bei speziellen Operationen kann durch örtliche Betäubungsverfahren (Periduralkatheter, Plexuskatheter etc.) eine sehr gute Schmerzlinderung auch nach der Operation erreicht werden. Wenn ein solches Verfahren für Ihre Operation empfehlenswert ist, wird Ihre Narkoseärztin bzw. Ihr Narkosearzt mit Ihnen darüber sprechen.

Diese Möglichkeiten der Schmerztherapie werden auch angewandt, wenn Sie stationär aufgenommen sind, aber sich keiner Operation unterziehen.

Bei speziellen Krankheitsbildern und Schmerzzuständen steht Ihnen außerdem (über das Stationspersonal anzufordern) ein speziell ausgebildetes Schmerzteam zur Verfügung.